

PFADI

Sonderausgabe 80 Jahre Pfadi Mittelrheintal



**Informationsblatt
der Pfadi Mittelrheintal
Ausgabe 2018-02**

Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der Pfadfinderabteilung Mittelrheintal

Redaktion	Elia Vogt v/o Klett
Redaktionsadresse	PFIMBA Elia Vogt v/o Klett Rebengasse 2 9436 Balgach Tel. 079 896 07 77
E-Mail	redaktion@pfimba.ch
Layout	Pfimba V3.0
Auflage	150
Redaktionsschluss	30. August 2018
Titelbild	Sommerlager 2018, Fotograf: Klett
Druckdatum	12. September 2018
Druck	Erker Druck Rebstein
Rechtschreibfehler werden von der Redaktion nicht korrigiert.	

REDAKTIONSSEITE

Editorial

Liebe Pfimbaleserin,
Lieber Pfimbaleser

Es ist soweit, wir haben dieses Jahr unser 80-Jähriges Jubiläum. Es ist kaum zu fassen, dass unsere Abteilung schon so lange existiert. Wir feiern dieses spezielle Ereignis mit einem Fest und hoffen das viele von euch kommen.

In diesem Jahr dürfen wir auch viele neue Gesichter bei uns im Leitungsteam begrüßen. Quiero und Calvin sind dem Leitungsteam der Wolfstufe beigetreten. Mahala, Strega, Samui, Pyro und Sorriso sind nun fester Bestandteil des Leitungsteams der Pfaderstufe.

Dieses Jahr haben sich viele der Leiter weitergebildet. Mahala hat einen Futurakurs im Rorschacherberg besucht. Pyro und Sorriso besuchten den Basiskurs Jugensport in Flawil. Cawai und Klett haben in Madetswil den Aufbaukurs absolviert und dürfen nun den Lagerleiter machen. Cawai hat im Anschluss noch den Rettungsschwimmer gemacht.

Wir waren dieses Jahr auch am Pfadiopenair vertreten. Ülä, Aebi und Pumba haben eine Bar auf die Beine gestellt. Wenn ihr mehr darüber erfahren wollt, könnt ihr den Bericht lesen.

Wir freuen uns nebst dem anstehendem Jubiläum auf viele weitere Pfadiaktivitäten mit euch.

Viel Spass beim Lesen des Pfimbas.

miis bescht, azb
Elia Vogt v/o Klett
klett@pfimba.ch

INHALT

Geschichte der PMR	5
Wolfsstufe	
Pfla Mels	10
Piostufe	
Aufla Kandersteg	13
Roverstufe	
PFF Explore 2018	15
Aufbaukurs, Cawai und Klett	19
Abteilung	
Sola Appenzell	22
Schnappschüsse	26
Wussten Sie schon, dass ...?	28

GESCHICHTE DER PMR

Gründung

Ich war mir von Anfang an bewusst, dass ich allein keine Abteilung gründen konnte, dass ich allein nicht eine Schar von 30 bis 40 Buben (Neulingen) in die Pfaderei einführen könne. Meine erste Aufgabe war es, mich nach Mitarbeitern umzusehen. Ich suchte an meinem Arbeitsplatz, in der Firma Wild, unter den bisherigen Arbeitern und den Neueintretenden nach ehemaligen Pfadfindern und Pfadeführern, fand aber keinen, der sich für meine Zwecke geeignet hätte. Dagegen fiel ein strammer, junger Mann aus unserem Betrieb auf, welcher immer hemdärmelig im flotten Schritt zur Arbeit marschierte, als sich die andern schon längst in Kittel und Mantel hüllten. Auch bei der Arbeit zeigt ein anständiges, korrektes Auftreten und als ich zufällig sah, dass er Gürtel mit Lilienschnalle trug, fragte ich ihn, ob er Pfadfinder oder Führer gewesen sei und wenn ja, in welcher Abteilung. Seine Antwort lautete Ich bin in Balgach aufgewachsen und da es in dieser Gegend keine Pfadfinder gibt, hatte ich keine Gelegenheit in einer Pfadiabteilung mitzumachen. Aber ich war einmal im Kanton Graubünden in den Ferien Neben

uns hatte eine Pfadfinderabteilung ihr Ferienlager aufgeschlagen. Der Betrieb interessierte mich; ich lernte Pfadfindergesetz und-versprechen kennen und die Sache gefiel mir. Von da an war ich bemüht, selber nach Pfadfindergesetz und -versprechen zu leben und fühle mich deshalb einigermaßen berechtigt, den Pfadergürtel zu tragen.“ Weil ich weiss, dass es für einen Pfadfinderführer von grosser Wichtigkeit ist, dass er selber in erster Linie danach trachtet Gesetz und Versprechen nachzuleben, hat mich diese Antwort sehr gefreut. Ich wusste, dass das der richtige Mitarbeiter für mich war und als ich ihn nach seiner Meinung zu einer Pfadfinderabteilung Heerbrugg fragte, antwortete er in freudigem „ja gern.“ Dieser junge Mann heisst Oscar Eberle. Ich gab ihm, da er als Balgacher die einheimische Jugend besser kannte als ich, den Auftrag ca. 5 stramme Jünglinge zu suchen, welche sich als Pfadeführer eignen würden. Am 26. November



GESCHICHTE DER PMR

1938 erschien er dann auch mit 4 Burschen aus Heerbrugg und Umgebung. Ich erklärte ihnen kurz um was es sich handelte und alle erklärten sich bereit, bei der Gründung der neuen Abteilung kräftig mitzuhelfen. Diese „Pioniere“ heissen:

Henoch Altherr, Balgach
Werner Gmünder, Au-Oberfah
Louis Ruess, Heerbrugg
Hansheiri Spoerry, Balgach

Am darauffolgenden Samstag begannen wir bereits mit dem Einführungskurs. Ich beabsichtigte, diese 5 Burschen zuerst mit der Bewegung bekannt zu machen und auf die Pfaderprüfung vorzubereiten und nachher zu Patrouillenführern (Vennern) auszubilden. Erst wenn diese kleine Schar so weit ist, will ich in grösserem Mass weiter machen und Neue aufnehmen. Wir hatten also regelmässige Übungen und behandelten alle Gebiete der Pfadertechnik, wir feierten zu sechst Waldweihnacht, wobei alle zum ersten Mal Ihre neuen Uniformen trugen und am 18. und 19. Februar 1939 sollte dann die Pfadfinderprüfung stattfinden. Vorher hatte ich jedoch noch das Gesuch um Aufnahme in den Kantonalverband St. Gallen zu stellen und erhielt vom Präsidenten. Herrn Reallehrer Benz. den Bericht, dass wenn wir bis Ende Januar die Abteilung fertig organisiert hätten, dieselbe schon der Delegiertenversammlung vom 5. Februar 1939 zur empfohlen werden könne, ansonsten hätten wir ein ganzes Jahr zu warten. Da die Bundes- und kantonalen Satzungen keinen Mindestbestand vorschreiben, konnten wir auch zu sechst als Abteilung bestehen; verlangen sie das Bestehen eines Elternrates. Es war verhältnismässig leicht, einige Väter für unsere gute Sache zu begeistern. Als Elternräte stellten sich folgende Herren zur Verfügung:

Herr H. Spoerry, Oberstleutnant als Präsident
Herr E. Nüesch, z. Gerbe, Balgach
Herr P. Wick, Reallehrer, Berneck
Herr E. Ruess, Fabrikant, Heerbrugg
Herr Gmünder, Zollbeamter, Au-Oberfah

Durch diesen Elternrat wurde uns auch die politische und konfessionelle Unabhängigkeit der Abteilung gewährleistet und die Abteilung wurde am 5. Februar mit Jubel in den Kantonalverband aufgenommen. Auf den 18./19. Februar war uns also die Prüfung für die neuen Pfadfinder angesetzt. Leider musste uns gerade an diesem Datum Oscar Eberle, der sich an der Waldweihnacht den Übernamen „Fackel“ verdient hatte, seine neue Stelle in Bern antreten und uns daher verlassen. Er hat während dem ersten Vierteljahr des Bestehens der Abteilung die Verwaltung geführt. Er schenkte uns bei seinem Abschied als erstes Abteilungsmaterial und einen schönen Kochtopf. Wir danken ihm sowie für seine geleistete Arbeit recht herzlich und wünschen ihm in seiner beruflichen und seiner pfaderischen Laufbahn in der „Schwizertärn“ alles Gute.

Als Experte für die Pfaderprüfung stellte sich ein ehemaliger Führer der Abteilung „Gallus-St. Gallen“, Jakob Leuthard z.Zt in Rebstein, freiwillig zur Verfügung. Ich war sehr froh um diese Mitarbeit und hoffe, ihn noch öfters an

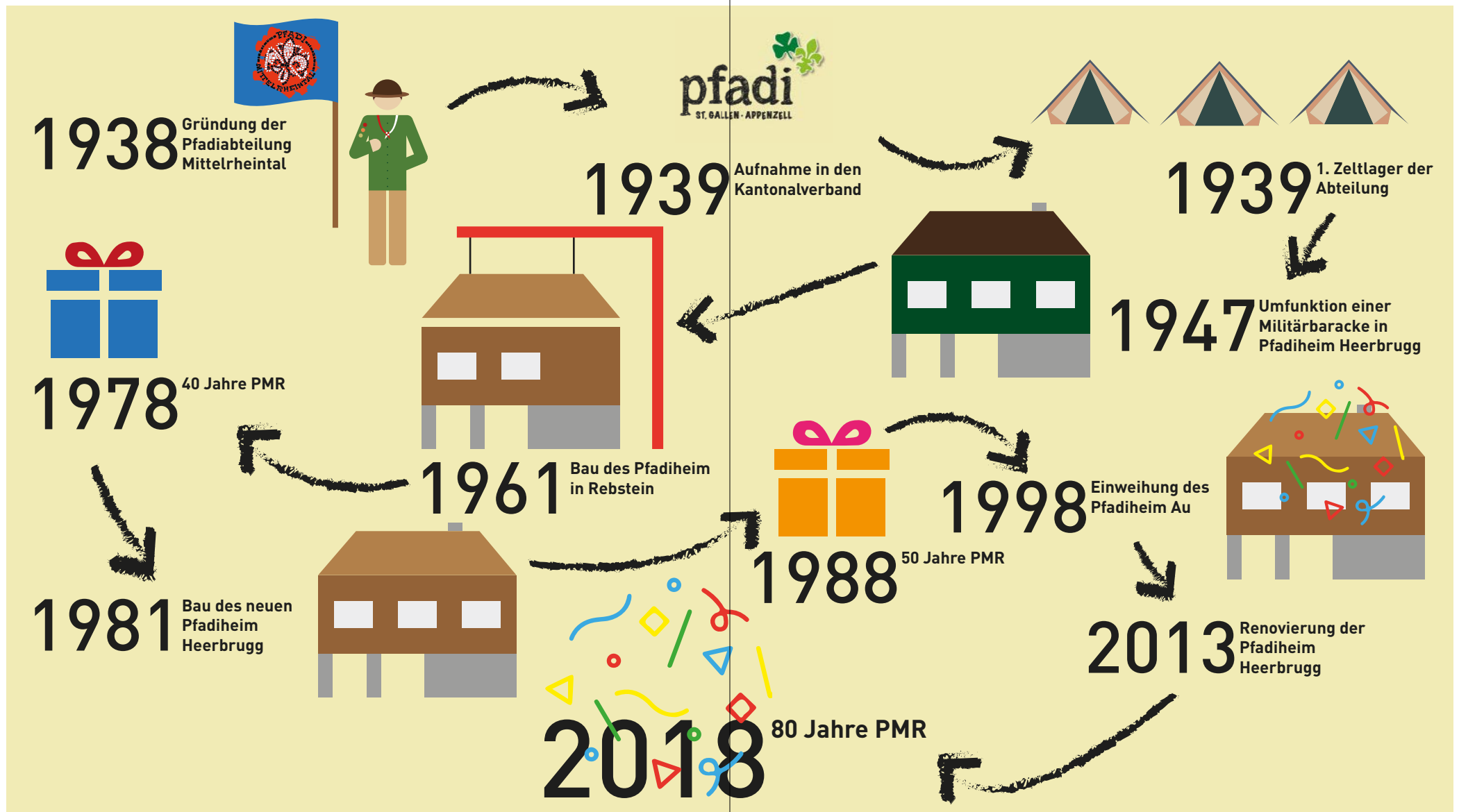
GESCHICHTE DER PMR

unseren Übungen als Instruktor oder Experte begrüssen zu dürfen. Ein ehemaliger Venner der Abteilung Gossau, Max Zünd in Rebstein, amte ebenfalls als Experte und stellte sich zur Mitarbeit als JFm zur Verfügung. Anlässlich der Prüfung konnten wir auch einen Neuling in die Abteilung aufnehmen: Rolf Federer aus Altstätten. Er wird unser Küchenchef werden. Die Prüfung selbst fand in Balgach und Gais statt und wurde von allen Kandidaten sehr gut bestanden. Mit der Pfadfinderprüfung war die Rekrutenschule für die ersten 4 Führer zu Ende, es folgt die kürzere „Unteroffiziersschule“. Am 13. März wird ein Orientierungs- und Ausspracheabend für Eltern, Erzieher und Behörden stattfinden, und am 18. März wird Massenaufnahme Neuer sein. Bis zu diesem Datum hoffe ich, einen Protokollführer zur Weiterführung dieser Chronik gefunden zu haben.

Balgach, anfangs März 1939
Allzeit bereit!
Walter Schellenberg v/o Kobold, Rfm

GESCHICHTE DER PMR

GESCHICHTE DER PMR





Pfla Mels

An einem wunderschönen Samstagmorgen, den 19. Mai 2018, konnte man am Bahnhof Heerbrugg einige mysteriöse Gestalten beobachten. Nein, ich spreche nicht von den alltäglichen Gestalten die man dort antrifft. Bei genauerem betrachten stellen sich diese Gestalten als Mario, Luigi, Koopa und Donkey Kong heraus. Bei einem noch genaueren Blick stellen sich diese Gestalten als die Pfadileiter der Wolfsstufe heraus, welche sich gerade auf die eintreffenden Wölfe vorbereiten.

Genau! Es ist Pfingstwochenende und die Pfadi geht ins alljährliche Pfla.

Schon bald treffen die ersten Wölfe ein, bunt verkleidet, passend zum Lagermotto.

Kurze Zeit später heisst es auch schon Abschied von Mami und Papi nehmen und in den Zug einsteigen. Dieses Jahr geht's nach Mels und nach einem kleinen Spaziergang stehen wir auch schon vor unserem heimeligen Pfadiheim. Nach einem kleinen Fangisspiel gibt es auch schon einen feinen z'Mittag von Panda.

Doch worum geht es denn überhaupt in unserem Pfla? Mario, Luigi usw. haben uns aufgesucht weil sie ein Problem

haben; anstatt sich für das nächste Rennen vorzubereiten, streiten sie sich untereinander und sind sich uneinig. Unsere Aufgabe ist es, herauszufinden weshalb sie wütend aufeinander sind und dass sie sich wieder versöhnen.

Am Nachmittag gibt es einen Spez Block, bei dem sich die Teilnehmer ein Spezialabzeichen verdienen können, entweder im Thema Theater, Kochen oder Feuermachen. Danach steht nochmals ein kurzer Sportblock an und dann gibt's auch schon z Nacht.

Somit neigt sich der erste Tag dem Ende zu und nach dem Tagesabschluss geht's für die Teilnehmer ins Bett.

Nach einer für manche Wölfe nicht ganz so ruhigen Nacht startet der Sonntagmorgen mit einem kurzen Morgensport. Danach gibt es Frühstück und Ämtli. Nochmals zurück zur unruhigen Nacht für manche Wölfe; Es fand



diese Nacht die Taufe statt und deshalb laufen die Täuflinge heute mit ihrem Pfadinamen auf der Stirn herum.

Sobald die Ämtli erledigt sind, geht's mit dem Programm weiter, die Teilnehmer haben nochmals die Möglichkeit ein Spez. Abzeichen zu verdienen. Nach dem Mittagessen geht es mit einem spannenden Geländespiel weiter. Ziel dabei ist es, beim Leiterli-spiel zu gewinnen, doch zum Würfeln muss man zuerst Geld bei verschiedenen Posten verdienen.

Nach einer kleinen Stärkung aus der Küche haben die Lagergruppen die Gelegenheit ihren Bobbykart zu verzieren und zu gestalten. Denn am nächsten Tag findet ein grosses Rennen statt.

Kurz vor dem z'Nacht gibt es noch einen kleinen Zwischenfall. Ein Fabrikgebäude gegenüber hat Feuer gefangen, es ist eine riesige Rauchwolke entstanden und die Feuerwehr steht im Einsatz. Später am Abend findet ein gemütlicher Sing-Song ums Lagerfeuer statt bei dem die Wölfe fleissig mitsingen. Somit endet auch schon der letzte Abend.

Am nächsten Morgen heisst es dann als erstes den Rucksack packen und denn Massenschlag aufräumen.

Nach dem z'Morgen geht's mit Pfaditechnik weiter bei dem die Wölfe wichtige Dinge übers Feuermachen lernen & repetieren. Zum z'Mittag wird passend dazu grilliert.





Nun kommt es zum Lager-highlight! Das grosse Bobbykartrennen bei welchem die Lagergruppen sich gegeneinander beweisen können. Dazu müssen sie einen Abgesteckten Parcours in möglichst kurzer Zeit abfahren. Natürlich versuchen sich auch die Leiter dabei. Weitere Disziplinen & Handycaps machen das Rennen noch spannender.

Doch das Lager neigt sich dem Ende zu und wir machen und auf den Weg Richtung Bahnhof.

Im Zug wird noch fleissig diskutiert, was einem am besten gefallen hat und schon kommen wir in Heerbrugg an.

*All Zeit Bereit
Zippo*



Aufla Kanderteg

Am Donnerstagmorgen, trafen wir uns alle bei Mahala. Nach einem kurzen Gespräch sind wir dann auch schon los, richtig Kandersteg, gefahren. Wir waren ziemlich lange unterwegs. Nach langer Autofahrt, kamen wir dann in dem Scout-Center Kandersteg an. Als wir ankamen, war es sehr neblig und wir waren, ausser ein paar Niederländern und dem Staff, die einzigen. Was ein bisschen eine Überraschung war. Weil wir dachten, dass es sehr viele Leute haben wird. Nach der Anmeldung assen wir erst einmal etwas. Es war ziemlich kalt. Ein «Pinky» (Staff-Member), hat uns dann anschliessend das ganze Gelände, die Häuslichkeiten und natürlich unser Camping-Platz gezeigt. Am Donnerstag passierte ansonsten nicht viel. Wir grillierten und hatten einen schönen Abend zusammen. Am Freitag, hatte ich (Quiero) und Calvin Weckdienst. Danach gab es ein simples Frühstück. Der Wetterbericht für den Tag sah sehr gut aus. Nach einer kurzen Verdauung Pause, liefen wir los. Unser Ziel war der Blausee. Wir nahmen einen schönen Wanderweg, auf der Südseite, des Kandertals. Als wir nach ca. 2 ½ Stunden ankamen, erkundigten wir erstmals das ganze Gelände um den Blausee. Der Blausee ist an sich ziemlich schön, was ich nicht wusste, war dann es ziemlich touristisch ist. Es hatte dementsprechend auch sehr viele Leute. Wir haben uns einen schönen Platz in einer Wiese gesucht und assen da unser Mittagessen. Ein grosser Teil der Gruppe mach-



te dann ein «Mittagsschlöfli». Ungünstiger weise, haben sich nicht alle einen Schattenplatz ausgesucht. Infolge dem, ab es dann einen ziemlich festen Sonnenbrand. Zum Abschluss am Blausee gab es dann noch eine Glace, danach liefen wir dann wieder los, Richtung Kandersteg.

Als wir Kandersteg uns näherten, gingen wir in ein Gasthaus, und tranken noch etwas. Wieder in Scout-Center, gab es dann das Nachtessen, und ein bisschen «Freizeit». Calvin und ich hatten die traditionell finnische Holzofen-Sauna reserviert. Dass heisst, als wir im Scout-center ankamen, waren wir auch die ganze Zeit die Sauna am einfeuern. Als wir dann nach etwa 3 Stunden





PIOSTUFE

einheizen reinkonnten war es eine schöne Entspannung, nach einem Tag voll Wandern. Somit war der Freitag auch schon beendet. Am Samstag, waren Mahala und Samui die Tages-Chefen. Es gab eine spätere Tageswache, weil der Samstag ein eher entspannter Tag werden sollte. Nach dem Frühstück teilten wir uns in zwei Gruppen auf, die eine Gruppe musste die Sauna putzen gehen, die andere den Abwasch machen. Danach machten wir uns auf den Weg in Richtung Minigolf-Platz. Das Spiel machte sehr Spass, es gab auch noch eine Glace. Wir gingen dann, in das gerade daneben liegende Hallenbad, und verbrachten da, ein grosser Teil des Nachmittags. Als wir wieder aus dem Hallenbad raus waren, mussten wir noch Zutaten einkaufen gehen. Am Abend gab es dementsprechend dann Pizza. Wir verbrachten den Abend mit Reden und Spielespielen. Am Sonntag war dann auch schon der Abreisetag. Wir assen normal wie jeden Morgen im Chalet Frühstück. Nach dem Geschirr abwaschen mussten wir schliesslich unsere Zelter abbauen. Die Küche und unser Platz mussten wir dann noch «abgeben». Wir machten uns

dann auch ziemlich schnell auf den Heimweg. Auf dem Heimweg gab es noch eine kleine unnötige Auseinandersetzung. Wir konnten uns nicht entscheiden, wo wir essen sollten. Schlussendlich gingen wir in den MacDonalds, war zwei von uns gar nicht gefallen hat. Wir trafen uns nochmal bei Mahala uns noch zu verabschieden. So war das Pio-Weekend auch schon vorbei.

Wir fanden schade, dass Strega, Üle und Squirrel nicht kommen konnten, trotzdem hatten wir alle sehr viel Spass.

*All Zeit Bereit
Quiero*



ROVERSTUFE

Die ÜberschauBar am PFF 2018 in Liestal

Vom Elementbau bis zum Barbetrieb

Bereits ende des vergangen Jahres hatten Tox, Aebi und ich uns dazu entschlossen, dass wir uns am diesjährigen PFF gerne mit dem Bau und Betrieb einer eigenen Bar beteiligen möchten.

Schnell war uns auch klar, in welche Richtung die ganze Sache gehen soll. Unsere Bar sollte nicht nur zur einmaligen Verwendung errichtet werden. Vielmehr wollten wir eine Bar bauen, die noch an vielen weiteren Anlässen errichtet werden kann. Wir wollten auch nicht einfach nur eine Party-Bar bauen. Unsere Idee war es vielmehr, einen Ruhepol zum sonst so turbulenten Alltag am Open Air zu schaffen. In unsere Bar sollten die Besucher des Open Airs zur Ruhe kommen können. In einer Lounge platz nehmen gemeinsam etwas Trinken und sich bei verschiedensten Brett- und Kartenspielen vergnügen können.

Unser Konzept überzeugte auch die Veranstalter des PFF 18 und so konnten wir in der Planung bald schon konkreter werden. Es entstanden die ersten Pläne der Bar und Ideen für den Innenausbau. Des Weiteren wurde unser



Team durch Pumba verstärkt und wir gründeten offiziell den Verein ÜberschauBar.

Gemeinsam trieben wir die Planungsarbeiten weiter voran und mussten aber bald schon feststellen, dass uns die vom PFF zugesicherten Mittel für den Bau der ÜberschauBar nicht ganz reichen werden. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschieden unsere Vereinskasse mit einem Kickstarter-Projekt etwas aufzubessern. Dank vielen grosszügigen Unterstützern aus Pfadi, Familien und Bekannten konnte dieses Projekt kurz vor dem PFF auch realisiert werden und spülte wieder etwas finanzielle Mittel in unsere Vereinskasse.

Nach Abschluss der Planungsarbeiten und ersten Einkäufen ging es dann schliesslich darum, die Bar effektiv zu bauen. Damit wir die ÜberschauBar an kommenden Anlässen möglichst einfach wieder aufbauen können, haben wir uns für einen Elementbau aus Holz entschieden. An zwei aufeinanderfolgenden Samstagen haben wir uns deshalb in der Werkstatt versammelt um dort gemeinsam die einzelnen Elemente zu fabrizieren und vorzubereiten. An diesen beiden Tagen entstanden aber nicht nur die Elemente für die Aussenwände, sondern gleich auch noch einige Teile unserer Innenausstattung. Und gerade bei dieser Innenausstattung konnten wir wieder auf die Unterstützung aus dem Pfadiumfeld und der Familie setzen.



ROVERSTUFE

Ganz generell konnten wir immer auf die Unterstützung vieler tatkräftiger Mitstreiter und Mitstreiterinnen zählen. Ob es nun das Nähen und Bedrucken unserer Kissen und Krawatten, das Planen und Einbauen der Elektrik oder das Ausschneiden an der fertiggestellten Bar war, ohne all die vielen Mitglieder und Unterstützer des Überschaubar Teams wäre das ganze niemals möglich gewesen.

Nachdem alle Vorbereitungsarbeiten für den Elementbau abgeschlossen, alles zum Abtransport vorbereitet und die letzten Einkäufe und Besorgungen erledigt waren, stand der Teilnahme am PFF 18 nichts mehr im Wege.

Drei Tage vor dem eigentlichen Beginn des PFF's, am Dienstag dem 14. August, machten wir uns zu viert auf den Weg nach Liestal. Doch bevor wir die lange Anreise antreten konnten, mussten wir erst noch all unsere sieben Sachen in den Fahrzeugen verstauen. Und wie schon vor so manchem Sommerlager hatten wir die ganze Sache ein wenig unterschätzt. Bis jedes Teil einen Platz auf der Ladefläche gefunden hatte und alles korrekt gesichert war vergingen gleich ein paar

Stunden und wir befanden uns bereits jetzt etwa zwei Stunden hinter unserem ungefähren Zeitplan.

Um ca. 20:15 Uhr machten wir uns dann schliesslich und schlussendlich doch noch auf den Weg nach Liestal. Die späte Stunde hatte jedoch auch ihre Vorteile, so konnten wir den Zürcher Nordring ohne grosses Verkehrsaufkommen problemlos passieren und kamen auf unserer Reise insgesamt etwas schneller voran als wir uns erhofft hatten.

In Liestal angekommen ging es dann sogleich darum, unsere beiden Fahrzeuge so schnell wie möglich zu entladen. Denn diese mussten noch am selben Abend wieder zurück in Rheintal. Und so machten sich Tox und ich gleich nach dem Abladen wieder auf den Weg.

Zurück im Rheintal brachten wir unsere Transportfahrzeuge zurück, legten und für ein paar Stunden schlafen und machten



ROVERSTUFE



uns in den Morgenstunden wieder auf den Weg nach Liestal.

Dort angekommen ging es auch gleich schon mit den ersten Aufbauarbeiten los. In den kommenden drei Tagen waren wir jeweils vom Morgen bis spät am Abend mit dem Aufbau beschäftigt. Wieder einmal hatten wir den Aufwand etwas unterschätzt. Besonders zu kämpfen hatten wir dabei mit dem vom PFF bereits für uns gebauten Untergrund. Da dieser leider alles andere als gerade und stabil war, mussten wir viel Zeit zur Korrektur dieses Bodens aufwenden und mussten auch danach an einigen Stellen noch etwas «würgen» um alle Wände sauber zusammenfügen zu können.

Bis auf ein paar weitere kleine Probleme und kleinere Komplikationen beim installieren der Elektrik lief allerdings alles ziemlich reibungslos ab und es waren schnell Fortschritte zu erkennen.

Am Freitag, dem ersten Tag des Open Airs, wurden wir dann schliesslich just auf die Öffnung des Festivalgeländes mit unseren letzten Arbeiten fertig und konnten sogleich in den Betrieb der Bar umsteigen und unsere ersten Gäste bewirten.

Und genau dies taten wir für die nächsten drei Tage beinahe den ganzen Tag. Vom Morgen um 11:00 Uhr bis nachts um 04:00 Uhr hatten wir geöffnet. Von Besuchern, die nur einmal durch unsere Bar hindurchliefen um sich ein Getränk zu bestellen, bis zu Stammgästen, die während des gesamten PFFs immer wieder

für mehrere Stunden in der Lounge anzutreffen waren, hatten wir alles.

Und wenn die Tage auch lang und oftmals anstrengend waren, so hat es uns allen doch einen riesen Spass gemacht hinter dem Tresen zu stehen, Getränke auszuschenken und mit den Gästen zu plaudern. Unser Konzept der ruhigen und gemütlichen Bar ist dabei vollends aufgegangen und bei vielen Gästen sehr gut angekommen, was uns na-





türlich sehr gefreut hat.

Doch so viel Spass das ganze Open Air auch gemacht hat, irgendwann war es Sonntagabend und das Ganze war auch schon wieder vorbei. Die letzten Gäste verliessen das Gelände und hinter dem Tresen gingen bereits die ersten Aufräumarbeiten los. Doch müde wie wir waren haben wir uns an diesem Abend nicht mehr wirklich ein Bein ausgerissen und die meisten Arbeiten auf den Montag verschoben.

Der Montag stand dann auch ganz im Zeichen des Abbaus. Auch diesmal waren wir wieder den ganzen Tag damit beschäftigt. Denn gerade, weil wir alles was wir gebaut haben wieder verwenden wollten, zog sich der Abbau doch etwas mehr in die Länge, als wir uns das gedacht haben.

Und so wurde es wieder spät am Abend, bis wir uns von Liestal aus zurück ins heimische Rheintal machen konnten.

Dort angekommen war die ganze Sache jedoch immer noch nicht vorbei. Zuerst mussten alle Elemente und alles zusätzliche Material, das wir dabei hatten noch abgeladen und verstaut werden.

Endgültig fertig, sowohl mit Abladen, als auch mit unseren Energiereserven, waren wir am Dienstagmorgen um ca. 06:30 Uhr.

Erschöpft, glücklich und zufrieden machten wir uns auf den Heimweg, vielen ins Bett und schliefen ein.

*All Zeit Bereit
Ülä*

Was ist das PFF?

Die Abkürzung PFF steht für Pfadi Folk Fest. Beim Pfadi Folk Fest handelt es sich um ein Open Air, das von Pfadis für Pfadis organisiert wird. Am PFF treffen sich Pfadileiter aus der ganzen Schweiz um gemeinsam Konzerten zu lauschen und gemeinsam die Open Air Stimmung zu geniessen. Das Pfadi Folk Fest

besteht dabei jedoch nicht nur aus den Bands, die auftreten, sondern es werden während dem Tag auch verschiedenste Aktivitäten aus der Pfadi angeboten an denen man gemeinsam teilnehmen kann.



Aufbaukurs, Cawai und Klett

Am Samstagmorgen um 07.07 Uhr machten Klett und ich uns auf den Weg nach Madetswil ZH. Voller Aufregung und Neugier überstanden wir die Zugfahrt ohne Hindernisse.

In Madetswil warteten wir dann auf den Bus, der uns ins Pfadiheim Bläsimühle fuhr. Schon an der Bushaltestelle konnten wir uns eine Übersicht verschaffen, mit was für Pfadfindern wir unsere Kurswoche verbringen werden. Jedoch hatte es auch bekannte Gesichter darunter, die wir in unseren vorherigen Kursen schon kennengelernt haben.

Als wir in der Bläsimühle angekommen sind, empfingen uns viele verschiedene Spielcharakteren. Sie waren völlig ausser sich, denn die Spiele hatten alle einen Systemfehler und sie konnten sie nicht mehr weiterspielen. Jeder Teilnehmende wurde einer Gruppe zugeteilt, dass man auch möglichst viele neue Leute kennenlernt. Klett durfte zusammen mit drei sehr tollen Mitteilnehmenden die Gruppe von Pokémon bilden und ich durfte mit 4 anderen Teilnehmenden das Rätsel von Tetris lösen.

Das Ziel war jeden Tag ein anders Spiel zu reparieren



und dann Ende Kurs alle Spiele wieder spielen zu können. Doch Mitte Woche als wir in der Welt von Zelda waren, löste sich Zelda einfach in Luft auf und verschwand. Bis Ende Kurs war es uns ein grosses Rätsel wie dies passieren konnte.

Nebst dem Systemfehler hatten wir jeden Tag 2.5 Stunden eine Sitzung, die immer die Teilnehmer des Kurses vorbereiteten, viele Sportblöcke, eine Nacht in Pfäffikon, wo wir alleine eine Unterkunft suchen mussten und hilfreiche Stunden, die wir super in unserer Abteilung umsetzen können. Am Ende vom Kurs, ging es dann darum, wer bestanden hat und wer nicht, doch Klett und ich bestanden und konnten in Ruhe wieder mit vielen neuen Bekannten und Freundschaften nach Hause fahren. Doch wo ist Zelda? Konnten wir dieses Rätsel mit unseren Pfadikennntnissen auch noch lösen?

Eine sehr abenteuerlustige Woche mit vielen neuen Bekannt-





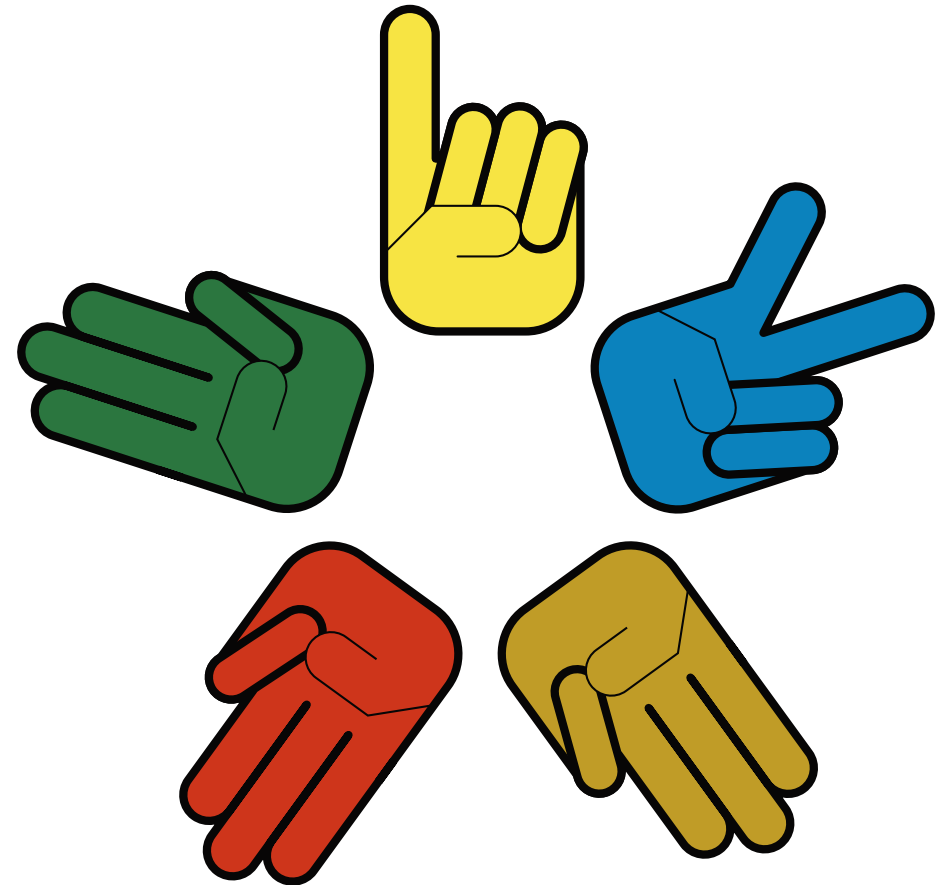
ROVERSTUFE

schaften war leider schon wieder zu Ende. :(Doch nicht lange dann sehen wir uns wieder, am Nachweekend oder an kantonalen Anlässen.

*All Zeit Bereit
Cawai*



ABTEILUNG



Sola Appenzell

Montag 9. Juli 2018

Die Pfadiabteilung Mittelrheintal hat sich heute um 8.45 Uhr am Bahnhof Heerbrugg versammelt, um wieder einmal zusammen in das Solva zu reisen. Das diesjährige Motto lautet „Werwölfe im Mittelalter“. Alle waren dem Motto entsprechen angezogen und bereit für ein abenteuerreiches Lager. Mit dem Gaiserbähnli reisten wir alle in das wunderschöne Appenzeller Land wo man uns schon mit Freude erwartete. Die Kinder besichtigten zuerst den Umfang des Lagerplatzes, anschliessend erstellten wir den diesjährigen Lagerpakt. Wie schon erwähnt beinhaltet unser Lager das Spiel Werwölfe, dass bedeutet wir spielen vor jeder Mahlzeit eine bis zwei Runden des Spiels. Da dies natürlich hungrig gemacht hat, gab es gleich den Mittag. Unsere Köche bereiteten Nudeln mit Tomatensauce vor, welches allen geschmeckt hat. Wie schon von allen sehnlichst erwartet, fingen die Ämtli an, wie jedes Jahr ist der Abwasch nicht sehr beliebt. Den heutigen Tag widmeten wir dem Lageraufbau, daher wurde er vom Bauchef Sorisso geführt. Es wurde Zelte für die Teilnehmer aufgestellt, eine

Mülltrennstation errichtet, ein Esstisch gezimmert, ein Willkommensschild gebaut und eine Kompostgrube ausgehoben. Da alle erschöpft waren von den ausgeführten Arbeiten, gab es im Anschluss einen Zvieri. Es gab gesunde Früchte und Mahala backte einen Kuchen, weil sie heute Geburtstag hat. Frisch gestärkt ging es zu einer sportlichen Betätigung über. Im ganzen Lager rivalisieren drei verschiedenen Familien (Lagergruppen), die nun an einem sportlichen Wettkampf antraten. Da wir heute noch nicht alle Werwölfe erledigt haben, mussten wir natürlich vor dem Znacht noch eine Runde Werwölfe spielen und verbrachten den restlichen Abend essend, spielend und schlussendlich schlafend.



Dienstag 10. Juli 2018

Heute wurden die Teilnehmer vom Künstler aus ihrem Schlaf gerissen, da heute sein Tag ist. Im Anschluss gestalteten die verschiedenen Familien ihre Flaggen und Wappen. Um sesshaft zu werden, bekam jede Familie einen Gruppenplatz, den sie einrichten konnten. Am Nachmittag trainierten wir unsere Dancemoves in einem Battle, als nächstes lernten alle Teilnehmer für die Etappenanzeigen, um am Ende der Woche die Prüfung zu absolvieren. Das Abendessen bestand aus Älplermacaronen, Apfelmuss und Röstzwiebeln. Als krönender Abschluss gab es noch einen Sing-Song um das Lagerfeuer mit Marshmallows.

Mittwoch 11. Juli 2018

Der heutige Tag startete mit einem Ritterturnier, welches vom Ritter persönlich geleitet wurde. Anschliessend gab es eine mittelalterliche Suppe, passend zu unserem Motto. Am Nachmittag besuchten wir das Hallenbad in Herisau, um uns wiedereinmal zu waschen und im Wasser zu toben. Zurück auf dem Lagerplatz stand auch schon das Abendessen auf dem Tisch. Als krönender Abschluss klang der Tag in einem entspannten Abend aus, mit einem Wellnessprogramm.



Donnerstag 12. Juli 2018

Unser Tag startete mit einer lernreichen Phase für die Etappenabzeichen. Plötzlich wurde bemerkt, dass die Prinzessin vom Künstler entführt worden ist. Glücklicherweise konnte sie eine Spur legen, schlussendlich wurde, in einer aufregenden Schnitzeljagd durch Appenzell bis nach Jakobsbad, die Prinzessin befreit. Als Belohnung durfte jeder einmal auf die Rodelbahn und den Berg hinab rodeln. Ende Gut alles gut, kehrten wir zu unserem Lagerplatz zurück.



Freitag 13. Juli 2018

Heute kam der Händler in unser Dorf. Den Morgen verbrachten wir mit einem Völkerballturnier. Anschliessend nach diesem anstrengenden Programm gab es auch schon bald Zmittag. Der Nachmittag gestaltete sich mit einem Geländespiel des Händlers und einem kreativen Atelier bei dem man sich kreativ ausleben konnte. Zum Nacht servierten uns die Köche Pfadikebab. Um den Tag ausklingen zu lassen, organisierte der Händler ein BiPi-Feuer mit einem Kerzenweg.



Samstag 14. Juli 2018

Letzte Nacht fand die langersehnte Taufe statt. 3 Täuflinge bekamen einen neuen Pfadinamen. Am Morgen wurden gleich danach die IP/P/OP-Prüfungen absolviert. Währenddessen bauten die Wölfe ein Froschreservat. Nach diesen Anstrengungen gab es Zmittag. Als erfrischende Abwechslung, gingen wir an die Sitter baden. Wir putzen und schrubbten uns. Am Abend fand noch ein grosses Abendessen und eine Abschlussparty statt.

*All Zeit Bereit
Strega & Klett*







HUSSTEN SIE SCHON, DASS...

... Zwirbel im Pfla von allen Teilnehmern inklusive Leiter am meisten Deo verbrauchte? 🧑

... Calvin bei der Gute Nachtgeschichte der Wölfe selber eingeschlafen ist? 😴

... im Sola DJ Üli einen Auftritt hatte? 🎵👤

... in unserem Sola die gesponserten Blachen eingeweiht wurden? 🍷

... Cawai und Klett unsere Schaukästen in Heerbrugg, Berneck und Widnau neu gestalteten? 🧑🧑

... sich diese Route perfekt für einen Sonntagsspaziergang eignet? 🚶🌳

... unsere Abteilung nun auch auf Social Media vertreten ist? 📱

... unsere Abteilung dieses Jahr 80 Jahre Jubiläum hat? 🎂

... Pyro im Sola ein Vokuhila als Frisur bekam? 🧑🎸

... er dafür bezahlt wurde? 💰

... Newa im Sola das erste und letzte Mal auf einer Rodelbahn war?

(siehe Bild) 📷👤

... der Künstler im Sola ein Bild des Lagerplatzes gemalt hat? 🎨

... das Bild schon einen Wert im Fünfstelligem Bereich hat? 💰

... die Wolfstufe im Sola ein Froschreservoir errichtete? 🐸

... Klett Zippo mit dem Fotoheber ansteckte? 📷

... Zippo sich nach dem Lager auch eine Kamera kaufte? 📷👤

... beim Werwölfen die beliebtesten Beschuldigungen waren: «I ha di i de Nacht mit de Motorsägi uf em Dorfplatz gseh ume renne», «Es hät graschlet» oder «Er het Fell im Gesicht»? 🐺🧑

... der beliebteste anfeuerungs Spruch: «Schüssend d'Samui ab» war? 🔥

... der Künstler alias Klett ein Hüteliebhaber ist, er hat eine sehr umfangreiche Sammlung, die er im Sola mit Stolz präsentierte? 📚👤

... wir im Sola immer frische Milch beim Bauer bekamen? 🥛🐄

... Cawai mit einem roten Pullover in ein Kuhgehege ist? 🐄🧑

... unsere Köche im Sola Fischknusperli machten? 🐟👤

... einer unser Bobbycars vom Pfla der Wölfe im Sola kaputt ging? 🚗

... Zippo ein Heissleimkünstler ist? 🧑🔥

... Walter Schellenberg v/o Kobold die Pfadiabteilung Mittelrheintal gegründet hat? 🧑🦋🧑



Heerbrugg



vorher und nachher

